



**DURCHBLICK**  
Magazin für unsere  
Freunde und Förderer  
FRÜHJAHR 2014



## Liebe Leserinnen und Leser,



„Skills to Succeed“ – heisst das Corporate Social Responsibility Programm von Accenture. Weltweit helfen wir 700.000 bedürftigen jungen Menschen bis 2015 dabei, Fähigkeiten zu erwerben, um „es zu schaffen“. Doch das können wir nicht allein. Mit Childaid Network haben wir einen starken Partner gefunden, der sich in besonderem Maße für die Qualifizierung junger Menschen engagiert. Seit drei Jahren kooperiert die Accenture-Stiftung in Deutschland deswegen mit Childaid Network bei Projekten der Berufsbildung. In meiner Rolle als Vorstand der Accenture-Stiftung habe ich diese Aktivitäten intensiv begleitet und gerne unterstützt.

Nachdem auch meine Söhne Bjarne und Thorben mit ihrer Schule Gelder für die Straßenkinderprojekte von Childaid Network gesammelt haben, wollten wir die Arbeit vor Ort persönlich kennenlernen. Gemeinsam mit Anna und Jack Ramsay (s. S. 5) verbrachten wir unseren Osterurlaub in Assam, vor allem bei den Heimkindern in Guwahati. „Um es zu schaffen“, müssen Straßenkinder einen langen und mühevollen Weg bewältigen. Der Ausstieg aus dem unregelmäßigen und vom Zufall geprägten Leben auf der Straße in einen disziplinierten Alltag fällt schwer. Ohne Eltern fehlt ihnen nicht nur Materielles, sondern auch Zuwendung. Sie brauchen Hilfe, um von den Drogen loszukommen, Förderung für Erfolg in der Schule, Ermutigung beim Erlernen eines Berufes und schließlich Begleitung dabei, eine Arbeit zu finden, mit der sie sich und eine eigene Familie ernähren können.

Bei all diesen Schritten unterstützt Childaid Network. Wir erlebten in eindrucksvoller Weise, wie strukturiert, liebevoll und nachhaltig die Projekte umgesetzt werden. Angesichts der immensen Not sind sie immer noch ein Tropfen auf den heißen Stein. Doch die Kinder, die in den Waisenheimen, Nachbarschaftsschulen oder in den Berufsausbildungsstätten ankommen, haben eine echte Chance, „es zu schaffen“.

Dem Accenture Team kann ich kommunizieren, dass unsere Gelder gut angelegt sind. Und Anna, Bjarne und Thorben planen schon das nächste Fundraising, damit noch mehr Kinder gefördert werden können. Auch Sie bitte ich mitzuhelfen, damit alle Kinder eine Chance bekommen.

A handwritten signature in blue ink that reads "GC Hinkel".

Catrin Hinkel  
Managing Director, Accenture

Titelfoto: Meenu lacht verlegen beim Üben in der fremden Sprache. Sie besucht seit zwei Jahren eine unserer Community-Abendschulen in Harmutty, Assam, und lernt dort Lesen, Schreiben und Rechnen sowie ein wenig Englisch. (März 2014)



Hilfe für  
Kinderarbeiter  
und mehr

**Nachrichten** 4



Alphabetisierung  
in Nepal

**Vor Ort** 10-11



Einsatz,  
der hilft

**Aktuelles** 5



Zahlen und Fakten  
Der Vater der Straßenkinder

**Einblick** 12-13



Warum  
wir Bildung fördern

**Dossier** 6-7



Mit Unternehmens-Partnern  
wirksamer helfen

**(Mit)Helfen** 14-15



Grundbildung  
für Flüchtlingskinder

**Projekte im Fokus** 8-9

### Childaid Network

Höhenblick 3, 61462 Königstein  
Tel.: +49 6174 2597939  
Fax: +49 6174 2597940  
www.childaid.net  
info@childaid.net

Durchblick – Magazin für unsere Freunde  
und Förderer • 4. Ausgabe Frühjahr 2014

V.i.S.d.P. Dr. Martin Kasper  
Redaktion: Claudia Passow  
Design: Michaela Kreißl  
Titelbild: Dr. Martin Kasper  
Rechte der Fotos bei Childaid Network  
(wenn nicht anders vermerkt)



Spendenkonto

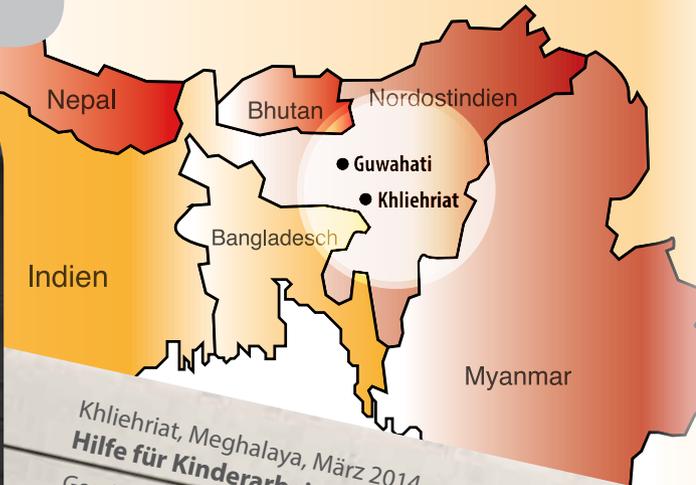
Commerzbank Frankfurt  
BLZ: 500 400 00 • Konto: 375 505 500  
IBAN: DE96500400000375505500  
BIC: COBADEFFXXX

DZ Bank Frankfurt

BLZ 500 604 00 • Konto: 70 80 90  
IBAN: DE08500604000000708090  
BIC: GENODEFFXXX



Im Health Camp wird die Augenentzündung des siebenjährigen Rohit behandelt. (Rangad, Jainta Hills, Meghalaya, März 2014)



## Khliehriat, Meghalaya, März 2014 **Hilfe für Kinderarbeiter**

Geschätzte 80.000 Jungen, manche noch nicht einmal 10 Jahre alt, arbeiten in den Steinkohleminen Meghalayas. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern hat sich Childaid Network zum Ziel gesetzt, die Kinderarbeit dort zu beenden. Dies wird ein langer Prozess. Nach gründlicher Recherche und Vorbereitung gibt es jetzt aber erste Erfolge. In zwanzig Dörfern haben unsere Partner einen engen Kontakt zu den Menschen aufgebaut. Ärzte, die in den Dörfern kostenlos Diagnose und Behandlung der Kinder vornahmen, halfen uns, die Situation vor Ort intensiv zu studieren. Nun starten wir mit Abendschulen für die Jugendlichen, die nie zur Grundschule gehen durften.

## Guwahati, Februar 2014 **Berufsbildung im Slum**

Tim Kanning und Wolfgang Eilmes von der F.A.Z. hatten im Oktober 2013 dokumentiert, wie hoffnungslos der Alltag der jungen Mädchen in den Elendsquartieren Guwahatis ist. Sie arbeiten in den Steinmühlen, als Straßenkehrer oder Müllsammler. Dank der Aktion F.A.Z.-Leser-helfen gibt es jetzt erste Lichtblicke. 40 junge Damen kommen nun regelmäßig zur Schneiderlehre nach Auxilium, 25 weitere erwerben die Grundfertigkeiten der Hotelbranche. In Maligaon werden 13 unterschiedliche Berufe angeboten. Bis Ende 2015 wollen wir mehr als 1.500 arbeitslose junge Menschen in der Stadt qualifizieren, die meisten davon Frauen.

Sunita aus dem Elendsquartier Punjabi Basti lernt das Schneiderhandwerk. (Guwahati, März 2014)



## Tilonia, Rajasthan, März 2014 **Solaringenieurinnen für Assam**

Das Barefoot College in Tilonia bildet Frauen, die nicht lesen und schreiben können, in sechs Monaten zu Solaringenieurinnen aus.

Nach Abschluss der Ausbildung sind sie in der Lage, für die Familien in ihren Dörfern ohne Stromversorgung Lampen herzustellen und zu installieren. Diese nutzen die Sonnenenergie und ermöglichen den Dorfbewohnern, auch in den Abendstunden tätig zu sein.

Das erfolgreiche Modell soll nun auch in Assam starten: Dr. Martin Kasper von Childaid Network vereinbarten eine entsprechende Kooperation.



## Charity Shopping

Am 4. Mai wurde die Villa Clementine in Wiesbaden zum Paradies für modebewusste Damen mit großem Herzen. Sandra Hörbelt und ihr Team hatten für das 3. Charity Shopping modische Taschen, Schuhe, Kleider, Schmuckstücke und Accessoires eingesammelt.

Nun wurden sie verkauft, um den Unterhalt der Waisenkinder in Guwahati zu finanzieren. Constanze Börner an der Kasse meint: „Es war ein großer Erfolg, wir sind froh über viele strahlende Kundinnen und fast 8.000 € Nettoerlös für die Kinder in Guwahati.“

Sandra Hörbelt und Sibylle Bach beraten eine Kundin ihres Charity Shopping. (Wiesbaden, Mai 2014)

**Vielleicht regen diese Beispiele Sie an, auch eine Aktion für bedürftige Kinder zu organisieren. Wir helfen Ihnen gerne dabei.**

**Schreiben Sie an: [mitmachen@childaid.net](mailto:mitmachen@childaid.net)**



Das Titelfoto der F.A.Z. Kampagne hat Viele zum Mitmachen motiviert. (Bild: Wolfgang Eilmes, F.A.Z.)

## Charity für Straßenkinder

Mit Rekordergebnis wurde die Aktion F.A.Z.-Leser-helfen abgeschlossen. 352.070,63 € hat die Zeitung Childaid Network überwiesen. Damit werden wir über 3.000 Kinder aus den ärmsten Vierteln der Großstadt Guwahati in die Schule bringen oder beruflich qualifizieren. Bereits 35 Nachbarschaftsschulen konnten für diese Kinder ihre Arbeit beginnen. Ein schöner und schneller Erfolg.



LIONS-Club Königstein

## Charity Ball

„We serve“, das ist das weltweite Motto der LIONS. Die Königsteiner LIONS wurden diesem Anspruch auch gerecht, als sie ihren 50. Geburtstag feierten.

Festschrift und Frühlingsball wurden fest verknüpft mit dem sozialen Zweck. Alle Erlöse der Tombola und der Anzeigen gingen an Childaid Network für die Bildung der Flüchtlingskinder in Assam.

„Wir unterstützen Childaid Network gerne, weil wir wissen, dass die Spenden wirksam eingesetzt werden“, meint LIONS Präsident Karl-Josef Schneiders.



Anna Ramsay und ihr Vater Jack, die zusammen mit Catrin Hinkel und ihren Söhnen in Guwahati zu Besuch waren (siehe Editorial), werden im Kinderrechtszentrum von Snehalaya herzlich willkommen geheißen. (April 2014, Bild: Malte Martensen)

## Charity vor Ort

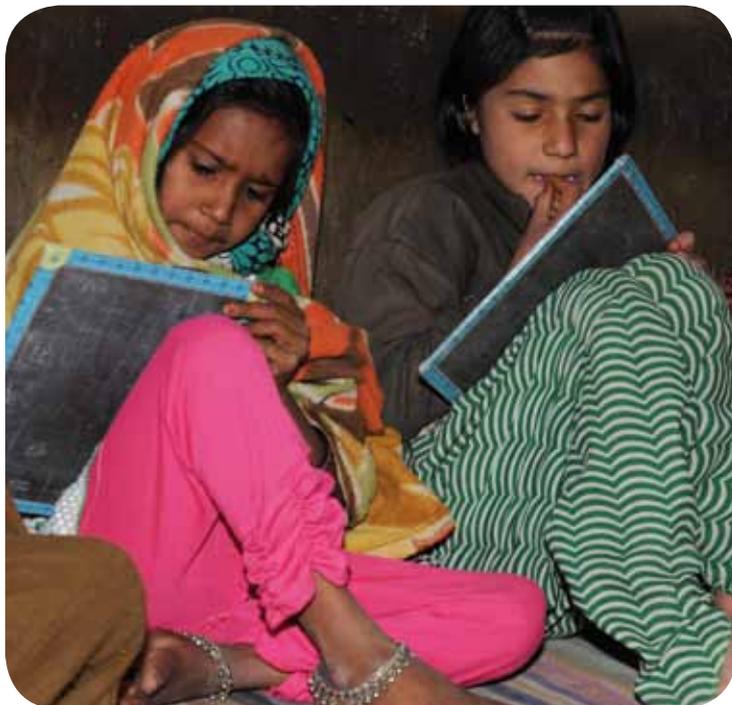
Viele werden sich an die großartige Aktion von Anna Ramsay erinnern. Als Neunjährige bestieg sie 2009 den höchsten Berg Nordafrikas und sammelte dadurch über 100.000 € für Childaid Network. Nach 2010 war sie mit ihrem Vater Jack an Ostern zum zweiten Mal zu Besuch in Nordostindien. „Diese Kinder haben sich in den letzten vier Jahren großartig entwickelt“, bemerkte Jack angesichts der Vorführungen der Kinder.

## Warum wir Bildung fördern

von Dr. Martin Kasper, ehrenamtlicher Vorstand, Childaid Network

### Bildung ist wirksame Medizin gegen Armut

Mangel an Bildung führt zu Armut und Krankheit, das belegen Studien der UN. Wo staatliche Bildungsprogramme unzureichend sind, leiden vor allem die Kinder unter Mangelernährung, verschärfter Armut und geringeren Überlebenschancen. Doch noch immer gehen mehr als 100 Millionen Kinder nicht zur Schule, weil es keine Schule gibt, weil sie als Sklavenarbeiter ausgebeutet werden, weil die Familie ihren Einsatz bei der Feld- oder Hausarbeit und der Betreuung von jüngeren Geschwistern und Tieren einfordert. Millionen Kinder in unseren Projektgebieten im Himalaya gehören dazu.



Reena und Numi hüten tagsüber die Ziegen der Familie. In der Abendschule holen sie das Lernen eifrig nach. (Tilonia, Rajasthan, März 2014)

### Der indische Staat

#### bekommt das Bildungsproblem nicht in den Griff

Die indische Regierung hat sich in den Millenniumszielen verpflichtet, allen Jungen und Mädchen eine kostenlose Grundschulbildung zu bieten. 2009 wurde ein nationales Gesetz erlassen, das allen Kindern das Recht auf mindestens 8 Jahre Schulbesuch verleiht. Auf dem Papier gibt es deutliche Fortschritte: Offizielle Statistiken behaupten eine steigende Alphabetisierungsrate in Assam auf nun über 50%. Zum Verständnis muss man wissen, dass die Definition von ‚alphabetisiert‘ in Indien schrittweise verändert wurde: Brauchte man 1947 noch 10 Schuljahre, um in der Statistik als ‚literate‘ aufzutauchen, so reicht heute die Fähigkeit zur Unterschrift. Vieles spricht dafür, dass die Zahlen der Statistiken noch zu gut sind. Sie zeigen zum Beispiel nicht, dass im ländlichen Bereich viele bezahlte Lehrer gar nicht unterrichten. Viele laut Statistik eingeschulte Kinder gehen bald nicht mehr regelmäßig zur Schule.

### Bildungsnotstand im Himalaya

Wie auch in den benachbarten Ländern Myanmar und Nepal sind in den Bergen Nordostindiens 60 bis 90% der Erwachsenen (abhängig von der Erschließung) Analphabeten. Auch für die junge Generation findet Schule häufig nicht statt. In den Stammesgesellschaften gibt es keine Schultradition. Manche Sprachen sind bis heute nicht als Schriftsprache dokumentiert. Solange die Landwirtschaft die Menschen zuverlässig ernährte, reichte es, die Erfahrungen der Älteren mündlich an die nächste Generation weiterzugeben. Heute schwindet der Lebensraum, die Menschen werden bedrängt von Einwanderern. Überleben ist nur möglich, wenn man sich diesen Herausforderungen stellt. Dafür braucht es Wissen und Bildung.



So viel Spaß kann Lernen machen. Doch Millionen Kinder dürfen nicht zur Schule gehen. (Assam, März 2014)

### **Bildungsprojekte für nachhaltige Veränderung**

Childaid Network möchte Bildung zu Kindern und Jugendlichen bringen, die sonst nicht zur Schule gehen können. Dabei achten wir darauf, dass wir den Staat nicht aus seiner gesetzlichen Verpflichtung entlassen. Wir fördern z. B. Abendschulen für Jugendliche, die dem Grundschulalter entwachsen sind, aber nie zur Grundschule gehen durften. Dadurch erhalten sie eine zweite Chance, Lesen und Schreiben zu lernen. Für Straßenkinder, Flüchtlingskinder und für Schulabbrecher bieten wir Brückenkurse an, die den Eintritt in Regelschulen vorbereiten. Mit Examensvorbereitungskursen helfen wir, Defizite des Schulsystems zu kompensieren und Schulerfolg zu ermöglichen, obwohl die familiäre Unterstützung fehlt. Insgesamt ist unser

100€

pro Monat reichen für eine  
Abendschule mit 30 – 50 Schülern.

*„Es gibt nur eine Sache auf der Welt, die teurer ist als Bildung – keine Bildung.“*

*John F. Kennedy*

Bestreben darauf ausgerichtet, das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung zu stärken und die Menschen zu ermutigen, ihre Rechte selber einzufordern.

### **Bildung ist der Schlüssel für strukturelle Verbesserungen**

Bildung ist Kapital, das niemals verloren geht. Jede Stunde, die Kinder in Bildung investieren können, jedes Buch, das sie lesen dürfen, jede Förderung der Sinne und Talente ist eine sehr gute Investition. Die persönliche ‚Rendite‘ ist ein menschenwürdigeres und längeres Leben. Auch der ‚Zinseszins‘ für die nächste Generation und die Dorfgemeinschaft ist enorm.

Deswegen investieren wir Ihre Spende dafür, möglichst vielen jungen Menschen das Tor zur Bildung aufzuschließen.



Eine Gruppe von jungen Frauen drückt während ihrer Handwerkerlehre erstmals eine Schulbank. (Rangajan, Assam, März 2014)

## Grundbildung für Flüchtlingskinder

In West-Assam fördern wir die Ausbildung von über 5.000 Kindern einer verfolgten Minderheit

Projektbericht von Robert Ewers, Projektkoordinator, Childaid Network

### Gewalt hat Wurzeln in der Kolonialzeit

"Divide Assam 50:50", sehe ich groß gepinselt an vielen Hauswänden, als ich durch das westliche Assam reise. Die Bodos, die hier die Bevölkerungsmehrheit bilden, fordern einen eigenen Bundesstaat. Sie befürchten durch Migranten ihre Vormachtstellung zu verlieren. Der Konflikt schwelt seit langem: Bei pogromartigen Ausschreitungen 1996 und 1998 wurden in den Dörfern der Minderheit, den Santhals, die Häuser angezündet, die Brunnen zugeschüttet und Hunderte ermordet.



Kinderreichtum und Bedürftigkeit sind bei den Santhals keine Ausnahme. (Dorf bei Kokrajhar, Assam, März 2014)

Hunderttausende flohen in alle Richtungen. Ich sehe, dass viele immer noch in Camps und in den Wäldern leben. Auch 2012 kam es zu blutigen Kämpfen, diesmal zwischen Bodos und Muslimen, die aus Bangladesch einwandern. Ich bin beeindruckt von unseren Partnern, die mit diesem Problem tagtäglich umgehen müssen.

Die Santhals zählen zu den Adivasis, den indischen Ureinwohnern. Die Briten haben sie aus Bihar, Jharkand und Orissa nach Assam für die Arbeit auf den Teeplantagen verschleppt. Ich kann die Fahrt durch die wunderschönen Teegärten kaum genießen. Denn ich weiß, dass die meisten Santhals genauso wie vor 150 Jahren dort immer noch unter ärmlichsten Bedingungen leben. Auf den Plantagen gibt es wenige, in den Flüchtlingscamps gar keine staatlichen Schulen. Deswegen finden sich unter mehr als 500.000 Santhals in Assam nicht einmal ein Dutzend Akademiker.

### Barfußschulen als Katalysator für Entwicklung

Gleich nach den Unruhen halfen unsere Partner vor Ort den Flüchtlingen in der Not. Dann begannen sie den Santhal-Kindern in den Camps durch die Einrichtung von provisorischen Schulen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Sie identifizierten die besten Lehrkräfte aus den lokalen Dorfgemeinschaften und brachten den vergessenen Kindern in den Camps das Lesen, Schreiben und Rechnen bei.

Seit 2007 fördert Childaid Network dieses Programm. Mittlerweile unterstützen wir die Ausbildung von über 5.000 Kindern in 65 Flüchtlingscamps. Die meisten Schulen wurden von den Dorfgemeinschaften selber gebaut. Viele fangen mit ganz einfachen Bambushütten an. Unser Partner nennt sie „Barfußschulen“. Schuhe kann sich hier keine Familie leisten. Inzwischen ist es gelungen, einige Mittelschulen fest auszubauen.



25€

Eine Bambushütte, eine Lehrerin, ein paar Stunden Unterricht – und schon ist Verwandlung sichtbar. (Saralpara, Assam, Oktober 2013)

jährlich reichen, um ein Flüchtlingskind ein Jahr zur Schule zu schicken.

Wir sind jedes Jahr mehrmals vor Ort, um die Projekte zu begleiten. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir am Qualitätsmanagement in den Schulen. Wir sorgen für eine gründliche Ausbildung und regelmäßige Fortbildung der Lehrer, gute Unterrichtsmaterialien und qualifizierte Curricula. Wir sprechen mit Plantagenbesitzern, lokalen Politikern und hören uns die Sorgen der Dorfbewohner an.

Der Erfolg gibt uns recht: Bei meinem Besuch im März 2014 strahlen mich Hunderte von wissbegierigen energiegeladenen Schülern an. Ich erfreue mich an ihrer Neugier und ihrem Lerneifer. Den ersten hundert Flüchtlingskindern kann ich zum Abschluss der mittleren Reife gratulieren – ein Meilenstein für die Santhals in Assam.

### Erfolgreich durch lokale Beteiligung

Schmerzlich ist mir bewusst, dass wir die Grundkonflikte der Region nicht lösen können. Aber zu meiner Freude gelingt es unseren Partnern immer mehr, Brücken zwischen den Bodos und den Santhals zu bauen und den Staat in die Pflicht zu nehmen. Die Regierung finanziert zunehmend Lehrerstellen und einige Investitionen. Dies ist vor allem der Erfolg der Dorfgemeinschaften selbst. Durch uns ermutigt, fordern sie stärker ihre Rechte ein. Auch wenn viele Familien noch in ärmlichsten Behausungen leben, ist die Veränderung offensichtlich.

Auf den Hauswänden der Santhals steht „Keep Assam“. Dies zeigt die Heimatgefühle einer diskriminierten Volksgruppe, die nach Generationen der Sklaverei nur noch dies als Heimat kennt. Die Eltern wollen hier in Frieden leben und sesshaft werden. Die Kinder freuen sich auf jeden Tag, an dem sie in der Schule lernen können und träumen von einer besseren Zukunft.

## Alphabetisierung in Nepal: ein Reisebericht aus Bhandar

von Dr. Ute Nieschalk, Vorstand, Kinder von Bhandar e.V., und Dr. Michael Göbel, Nepal-Koordinator, Childaid Network

### Schulbesuche in den Bergen

Wir haben uns nicht abschrecken lassen. Trotz befürchteter Unruhen im Kontext der Wahlen sind wir im November 2013 nach Kathmandu geflogen. Von dort ging es auf holprigen Straßen 160 Kilometer weiter Richtung Osten, in die Provinz Bhandar. Nur in der Trockenzeit sind diese Wege überhaupt befahrbar.

In den entlegenen Bergdörfern der Provinz fördert die Wiesbadener Helene-Lange-Schule mit dem Projekt Kinder-von-Bhandar seit nunmehr 25 Jahren erfolgreich die Alphabetisierung. 30 Schulen mit knapp 100 Lehrern und ca. 6.000 Schülern werden derzeit unterstützt. Darüber hinaus hilft das Projekt einem Waisenhaus sowie mehreren Gesundheitsstationen, die medizinische Versorgung in der Region zu verbessern.

Seit 2013 arbeiten der Verein Kinder von Bhandar und Childaid Network eng bei den Projekten in Nepal zusammen. Wir sind nun gemeinsam vor Ort unterwegs, um uns einen persönlichen Eindruck von der Situation zu verschaffen. Doch die Schulen sind nicht mit dem Jeep erreichbar. So wandern wir von der Provinzhauptstadt Thosey zu Fuß auf unwegsamen Bergpfaden. Unterwegs übernachteten wir im Zelt. Schon am dritten Tag überqueren wir einen Bergsattel auf 3.600 Meter Höhe. Wir sind froh, dass Sherpas unsere Verpflegung und Ausrüstung tragen, die Aufstiege sind sehr schweißtreibend. Wie schaffen die Kinder nur die täglichen langen Fußmärsche?

### Eine Provinz hat sich verändert

Auf unserem Weg liegen mehr als ein Dutzend Schulen. Überall werden wir fröhlich empfangen und mit Blumen bekränzt. Zumeist sind es einfache Grundschulen mit angegliederten Räumen für die kleinen Geschwister, die in einer Art Vorschule betreut werden. Der Verein fördert aber auch zwei Mittelschulen, sogenannte ‚Higher Secondaries‘, die einen höheren Bildungsabschluss ermöglichen.

Wir wissen von den Erzählungen der Gründungsmitglieder des Vereins, dass es hier früher keine Schulen gab. Durch unsere Aktivitäten gehen nun fast alle Kinder mindestens fünf Jahre lang zur Schule. Die Freude darüber wird getrübt, weil viele Schülerinnen und Schüler die zentralen staatlichen Abschlüsse nicht bestehen. Die Qualität unserer Lehrer auf dem Land reicht offensichtlich noch nicht dafür aus, die Schüler gut genug vorzubereiten.



Ute Nieschalk und Michael Göbel werden als Ehrengäste des Schulleiters in Gumdol mit Blumen begrüßt. (Nepal, November 2013)



Während die älteren Geschwister nebenan unterrichtet werden, betreut die Erzieherin eine Vorschulklasse in Dokarpa. (Nepal, November 2013)

### Nepal ist im Umbruch

Wir erleben ein Land im Umbruch. Auch das Bildungswesen ist davon betroffen. Die Regierung bemüht sich um Qualitätsverbesserung. Modellschulen werden entwickelt. Auch die nichtakademische Ausbildung gewinnt an Bedeutung. Doch Ausbildungsmöglichkeiten für Handwerker fehlen fast vollständig. Uns erschreckt die hohe Rate der Abwanderung. Ohne lokale Beschäftigungsmöglichkeit verlassen täglich 1.500 junge Männer das Land, um in den Emiraten, Indien oder Malaysia Einkommen zu erzielen. Die Folgen sind deutlich spürbar: Agrarflächen liegen brach, die Geburtenrate sinkt. Wir haben Klassen angetroffen, in denen nur 6 Schüler oder Schülerinnen saßen. Der ältere Jahrgang war noch 30 Schüler stark.

### Unsere Hilfe wird noch gebraucht

Es ist deutlich, dass unsere Hilfe weiter vonnöten ist. Es müssen aber neue Wege gefunden werden, um die Zukunftschancen der Kinder in Bhandar zu sichern. Ein Schlüssel hierzu ist eine bessere Qualifizierung der Lehrer durch Fortbildungsangebote. Aus unserer Sicht ist auch die berufliche Qualifizierung und die Hilfe zur Erzielung lokaler Einkommen eine notwendige Komponente.

### Bildungschancen weiter entwickeln

Die gute Nachricht ist, dass die Regierung inzwischen alle unsere Schulen anerkannt hat und einen Teil der Lehrer bezahlt. Deswegen können wir uns auf die Qualitätsverbesserung konzentrieren. Im Gespräch mit Verantwortlichen erfahren wir ein hohes Interesse der staatlichen Organisationen an einer Weiterentwicklung der Schulen und einer fruchtbaren Zusammenarbeit. Darauf kann man aufbauen. Auch das gute Engagement unserer lokalen Partner von FRADS macht uns Mut: Sie engagieren sich ehrenamtlich für das Projekt und die weitere Verbesserung der Bildung in der Region.

Wir müssen unsere Konzepte weiter entwickeln. Im April waren wir schon wieder vor Ort, um die nächsten Schritte vorzubereiten. Als Resultat gab es erste konkrete Pläne, die wir nun gemeinsam ausarbeiten wollen.

25 Jahre Förderung der Alphabetisierung in Bhandar haben tolle Erfolge gebracht. Unser Wirken soll dazu führen, dass in absehbarer Zukunft unsere Hilfe gar nicht mehr gebraucht wird.



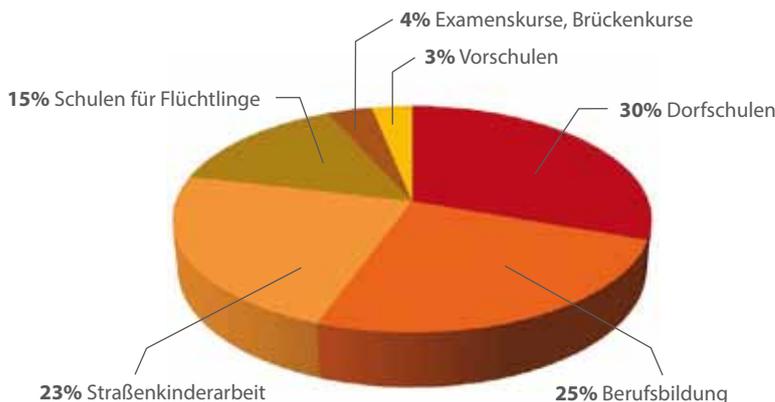
Eine Schuluniform gehört unbedingt dazu. Sie schafft Identität und Selbstbewusstsein. (Patkari, Nepal, November 2013, Bilder: Dr. Ute Nieschalk)

## Sparsam · Wirksam · Transparent

### Einblick in unsere Zahlen: Einnahmen, Kosten und Mittelverwendung

von Hermann-Henrich Holtermann, ehrenamtlicher Finanzvorstand von Childaid Network

#### Aufteilung der Projektförderung



Kosten für Spenderbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Verwaltung betragen 5% der Einnahmen.

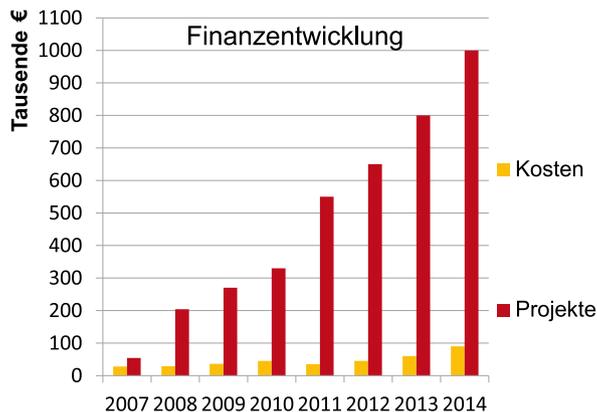
#### Kontinuierliches Wachstum bei niedrigen Kosten

- Von etwa 160.000 € Einnahmen im Gründungsjahr 2007 sind unsere jährlichen Einnahmen bis 2013 auf über 1.100.000 € stetig angewachsen.
- Insgesamt haben wir in den letzten 7 Jahren fast 4 Mio. Euro an Spenden, Kapitalerträgen, Preisgeldern, Zuschüssen und Überschüssen aus Verkäufen eingeworben.
- Unsere Kosten sind sehr niedrig. Für Verwaltung, Reisen, Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit haben wir 2013 nur 5 Prozent unserer Einnahmen aufgewandt.
- Diese Kosten können von gewerblichen Einnahmen, Kapitalerträgen und Stifterbeiträgen abgedeckt werden, so dass die Spenden weiterhin vollständig den Projekten zufließen.
- Auch im Jahr 2013 haben wir überwiegend mit einem ehrenamtlichen Team gearbeitet.

#### Effizienter Mitteleinsatz

- 2013 sind in 24 separaten Verträgen über 800.000 € in Bildungsprojekte geflossen. 2014 können wir auf Basis der Einnahmen von 2013 den Mitteleinsatz für Projekte auf über 1.000.000 € deutlich erhöhen. Zum Vergleich: 2010 standen uns nur 330.000 € zur Verfügung.
- Der Schwerpunkt unserer Projektausgaben liegt im Bereich der schulischen Bildung. Mehr als 360.000 € haben wir 2013 für Dorfschulen, Abendschulen und Schulen für Flüchtlingskinder eingesetzt.
- Ein großer Anteil des Budgets wird in berufsbildende Qualifizierung investiert, im Jahr 2013 waren es fast 200.000 €.
- Etwa gleich hoch war 2013 der Einsatz von Mitteln für Straßenkinder mit etwas über 180.000 €.
- Kleine Budgets für Examenkurse, Vorschulen, intensive Brückenkurse und Hausaufgabenhilfe mit zusammen knapp 60.000 € entfalten große Wirkung für Hunderte junger Menschen.

#### Finanzentwicklung



2007-2013 Ist, 2014 Plan

## Der Vater der Straßenkinder

*Claudia Passow porträtiert Pater Lukose Cheruvalel SDB, Projektpartner von Childaid Network*

### In den Fußstapfen von Mutter Teresa

Mutter Teresa - wer kennt ihren Namen nicht? Nicht nur in Indien ist er Synonym für selbstloses, zupackendes und mitfühlendes Handeln für die Ärmsten auf der Straße.

Pater Lukose Cheruvalel ist ihr häufig begegnet und hat ihre Arbeit vielfältig unterstützt, denn auch in Nordostindien wirkte Mutter Teresa mit ihren Schwestern und kümmerte sich um vernachlässigte Kinder. 1997 schließlich, bei der Trauerfeier zu ihren Ehren im großen Stadion von Kalkutta, verspricht Pater Lukose, ganz in ihre Fußstapfen zu treten. Radikal ändert er sein Leben und wirkt nur noch für die Straßenkinder in Guwahati.

### Snehalaya – Haus der Liebe für verlorene Kinder

Als Salesianer war Pater Lukose viele Jahre in der Verwaltung des Ordens tätig. Zuletzt arbeitete er als Assistent des Erzbischofs von Guwahati. Nun lässt er sich für die Arbeit mit den Straßenkindern freistellen. 2001 zieht er mit 8 Jungen von der Straße in eine kleine Wellblechhütte. Bald entsteht ein erstes kleines Heim. Er nennt es Snehalaya – Haus der Liebe. Dort finden viele Waisenkinder in den nächsten Jahren Obdach, Essen, Zugang zu schulischer Ausbildung und vor allem liebevolle Zuwendung.

### Partner für die Kinder

Der Orden unterstützt das Heim auch finanziell. Bald reicht das nicht mehr aus. Pater Lukose wendet sich deswegen an reichere indische Familien, aber auch an ausländische Sponsoren. Schrittweise kann Snehalaya durch diese Zuwendungen wachsen und wird das Zuhause für hunderte Kinder von der Straße. Heute besteht Snehalaya in Guwahati aus fünf Heimen, in denen ein 50-köpfiges Team mit Pater Lukose für das Wohl der Kinder sorgt.

Childaid Network ist seit seiner Gründung eng mit Snehalaya verbunden. Schon 2006 wurden aus dem Freundeskreis erste notwendige Maßnahmen finanziert, seitdem übernimmt die Stiftung wesentliche Anteile der laufenden Kosten der Heime und fördert mit Investitionen viele flankierende Programme.



Pater Lukose, umringt von seinen Heimkindern. (Maligaon, Guwahati, Assam, September 2013)

am Tag reicht, um ein Straßenkind im Heim ganzheitlich zu fördern.

### Visionen für eine kinderfreundliche Stadt

Viel hat er schon erreicht, aber Pater Lukose ist damit nicht zufrieden. Er möchte allen bedürftigen Kindern in der Millionenstadt Guwahati helfen. Doch dort leben Tausende auf der Straße, bettelnd, häufig krank, ohne zur Schule zu gehen.

Jeden Tag ist er unterwegs, um diese Kinder zu finden. Hunderte verlorener Kinder hat er mit ihren Familien wieder vereint. Unermüdlich ringt er mit Behörden, sucht nach Partnern, organisiert Hilfe für die, die keine Angehörigen haben. Dabei verfolgt er immer wieder neue Ideen: Gerade plant er ein Jugendcamp für Jungen und Mädchen, die den Drogen verfallen sind – die bisherigen Maßnahmen waren nicht wirkungsvoll genug, um die Abhängigkeiten nachhaltig zu bekämpfen. Wegen seines Engagements wählte ihn die Stadt-Regierung 2011 zum Kinderschutzbeauftragten der Stadt.

Seine Vision ist die einer kinderfreundlichen Stadt. Und nun verspricht dieser Traum wahr zu werden: Finanziert durch die Spenden der Leser der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und mit Unterstützung vieler engagierter Partner vor Ort sind in den letzten Monaten 35 Slumschulen eingerichtet worden. Schrittweise soll sich das Leben der Kinder nun zum Positiven wenden.

„Der Friede geht von dem aus, der Liebe sät, indem er sie zu Taten werden lässt“, sagte Mutter Teresa. Pater Lukose sät Liebe, indem er die Kinder von der Straße holt und ihnen hilft, auf eigenen Füßen zu stehen.

## Mit Unternehmens-Partnern wirksamer helfen

### Land Rover Deutschland wird CSR Partner von Childaid Network



Als Projektbotschafter präsentieren Sonya Kraus und Ralf Bauer die Partnerschaft von Land Rover und Childaid Network den Medien. (Frankfurt, Mai 2014, Bild: Thomas Lohnes, © Jaguar Land Rover)

#### Corporate Social Responsibility ist kein Luxus

Gute Unternehmensführung bedingt, dass die Firma Verantwortung für die Zivilgesellschaft wahrnimmt. Es ist nicht genug, nur steigende Umsätze und Gewinn zu erzielen. Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner wählen zunehmend ihre Partner danach aus, ob Werte und Verantwortung überzeugend gelebt werden.

#### Land Rover und Childaid Network – das passt

Land Rover ist stolz darauf, ein nachhaltiges Unternehmen zu sein. 2013 wurde Jaguar Land Rover als verantwortungsvollstes Unternehmen Großbritanniens ausgezeichnet. Nun hat sich die Firma verpflichtet, bis 2020 12 Millionen Menschen aus der Armut zu holen. Dafür braucht man Projekte und Partner.

„Das Gute liegt manchmal so nah“ sagt Göran Tamm, Marketing Direktor von Jaguar Land Rover Deutschland, als er Childaid Network als den ausgewählten CSR Partner vorstellt. „Wir haben überall gesucht und sind in der Nachbarschaft fündig geworden. Childaid Network teilt unsere Vision, Bildung in entlegene Gebiete zu bringen. Beide Organisationen wollen die Lebensbedingungen von bedürftigen Kindern nachhaltig verbessern. Uns verbindet der Anspruch Bestes zu leisten und innovative Lösungen zu finden.“

#### Gemeinsam viel bewirken

Land Rover sagt jährlich 100.000 € für Bildungsprojekte in Assam zu. Damit kann Childaid Network 4.400 Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung in Abendschulen oder Flüchtlingssschulen ermöglichen (s. S. 8). Gemeinsam soll das Netzwerk und die Wirkung noch erweitert werden: Land Rover wird seine Mitarbeiter und Kunden in die Kampagne einbeziehen. „Als sparsame Organisation senden wir keine Mailings an fremde Adressen. Aber wir freuen uns sehr, dass Land Rover seine Kommunikation und Kontakte nutzt, um unsere Anliegen bekannt zu machen und neue Förderer zu gewinnen“, meint Dr. Martin Kasper, Stifter und ehrenamtlicher Vorstand von Childaid Network.

#### Sonya Kraus und Ralf Bauer helfen als Projektbotschafter

Sonya Kraus, die u.a. durch den Pro-Sieben Red Nose Day als TV-Moderatorin bekannt ist, unterstützt das Projekt gemeinsam mit dem Schauspieler Ralf Bauer. „Als Mutter bin ich erschüttert, dass so viele Kinder keine gute Förderung bekommen. Deswegen setze ich mich gerne für die herausragende Arbeit von Childaid Network ein“, meint Sonya Kraus. Ralf Bauer kennt die Projektregionen von mehreren Reisen. „Mich verbindet viel mit Nordostindien und ich werde für Land Rover und Childaid Network in die Region reisen und von dem Fortschritt in den Projekten berichten.“

Wenn starke Partner zusammen finden, kann viel bewegt werden.

# Kindern Zugang zu Bildung zu vermitteln ist unser Dauerauftrag

Wir wirken strukturell und nachhaltig. In unseren Projekten ist Ihre Spende gut angelegt.

## So wählen wir unsere Projekte aus:

- Wir fördern die Ärmsten der Armen.
- Wir geben keine Almosen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe.
- Wir ergänzen das staatliche Bildungsprogramm, aber ersetzen es nicht.
- Wir verlangen einen lokalen Beitrag und lokales Engagement.
- Wir investieren viel in die Menschen, aber wenig in Gebäude.



Jeder Lernfortschritt ist mühsam erarbeitet – aber verändert Leben. (Assam, März 2014)

## So gehen wir vor, damit die Projekte erfolgreich werden:

- Wir studieren die Situation vor Ort und analysieren die Probleme.
- Wir fördern Projekte nur dort, wo es eine Nachfrage der Betroffenen gibt.
- Wir konzipieren das Projekt sorgfältig mit Dorfgemeinschaften und Experten.
- Wir motivieren zur Eigeninitiative und fördern lokale Talente.
- Wir pilotieren das Konzept und verbessern es schrittweise weiter.
- Wir sorgen für eine gute Supervision und fördern den Erfahrungsaustausch.
- Wir setzen uns Ziele, messen die Ergebnisse und evaluieren die Zielerreichung.
- Wir engagieren uns langfristig und geben uns mit Mittelmäßigkeit nicht zufrieden.
- Wir definieren klare Kriterien für ein Ende unserer Förderung.

## Beispielprojekte, die wir mit unseren Partnern erfolgreich verwirklicht haben:

- Förderung der Stammeskinder in den Bergen. Die Drei- bis Sechsjährigen schärfen ihre Sinne, entfalten ihre Talente und entwickeln Spaß am Lernen.
- Intensivkurse für Schulabbrecher im Alter von 10 bis 12 Jahren. Die Kinder holen das Versäumte in einem Jahr nach und werden dann in Klasse fünf bis sechs der Regelschulen integriert.
- Brückenkurse für Kinder aus den Slums der Städte, die nicht zur Schule gehen. Sie gewöhnen sich an Disziplin, haben Freude in der Gruppe und werden dann eingeschult.
- Examensvorbereitungskurse für Schüler der 10. Klasse von staatlichen Schulen, damit sie die wichtige Prüfung zur mittleren Reife bestehen.
- Abendschulen für jugendliche Analphabeten. Sie holen die Grundschulbildung nach und werden zudem in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.
- Berufliche Qualifizierung für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, damit sie ein Handwerk erlernen und im ländlichen Bereich Geld verdienen können.

*„Wir können unser Geld nicht besser anlegen, als für die Kinder.“* Winston Churchill

# Danke für Ihre Unterstützung



## Lernen ist der Schlüssel zum Leben

Zum wiederholten Mal radeln am 14. Juni hunderte Schülerinnen und Schüler der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden für den guten Zweck.

Mit ihrem Einsatz werben sie Sponsorenbeiträge für die Projekte in der Provinz Bhandar in Nepal ein.

Wir danken den aktiven jungen Leuten und allen unseren Spendern, Sponsoren, Helfern, Partnern und Freunden für ihren Beitrag zu unseren Projekten.

Durch Ihre Hilfe öffnen sich Türen zum Lernen und damit zu einer besseren Zukunft. (Bhandar, Nepal, Bild: Esther Grätschuss)

## Childaid Network - Unsere Organisation

### Ehrenamtlicher Vorstand

- Dr. Brigitta Cladders
- Hermann-Henrich Holtermann
- Dr. Martin Kasper

### Ehrenamtlicher Beirat

- Karl-Heinz Floether, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
- Dr. Thomas Gauly, Gauly Dittrich van de Weyer AG
- Wolfgang Kirsch, DZ BANK AG
- Dr. Thomas Kreuzer, Fundraising Akademie GmbH
- Bischof Adrianus van Luyn SDB
- Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, Club of Rome
- Cornelia Richter, GIZ GmbH
- Ekkehardt Sättele, Senator e.h. und Wirtschaftsprüfer
- Michael Steeb, AGEH e.V.



## Childaid Network

Höhenblick 3 • 61462 Königstein  
Tel.: +49 6174 2597939 • Fax: +49 6174 2597940  
www.childaid.net • info@childaid.net

## Spendenkonten

### Commerzbank Frankfurt

**BLZ:** 500 400 00 • **Konto:** 375 505 500  
**IBAN:** DE96500400000375505500 • **BIC:** COBADEFFXXX

### DZ Bank Frankfurt

**BLZ:** 500 604 00 • **Konto:** 70 80 90  
**IBAN:** DE08500604000000708090 • **BIC:** GENODEFFXXX

Childaid Network ist eine rechtsfähige Stiftung. Sie ist vom Finanzamt Bad Homburg als gemeinnützig anerkannt, Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Die Abschlüsse wurden von Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft.